

Das Buch Josua

Titel

Das Buch ist benannt nach dem Mann, der die Hauptrolle darin spielt: Josua. Der Titel ist in allen Bibelausgaben gleich: Josua (Jehoschu`a) – ursprünglich Hoschea (Hosche`a). Josua erhielt von Mose einen neuen Namen (4 Mo. 13,16). Der Unterschied im Hebräischen liegt in der Hinzufügung eines Buchstabens (y), der aber sehr entscheidend ist: Hoschea bedeutet Rettung und Josua „der HERR (Jahwe) ist Rettung“. Damit weist Mose dem Volk, von wem die Rettung kommt. Dieser Name weist jedoch gleichzeitig in die ferne Zukunft auf den vollkommenen Retter Israels sowie der ganzen Menschheit hin: Die griechische Transkription ist „Iesous“, in der lateinischen Vulgata als „Jesus“ wiedergegeben (vgl. Mt. 1,21). Josua ist in vieler Hinsicht ein Abbild von Jesus Christus. Der Titel beschreibt also passend, womit Gott Josua beauftragt hatte: Gottes Volk in das Land der Verheißung zu führen.

Josua war der Nachfolger Moses als Führer Israels. So ist auch das Buch Josua die Fortsetzung des 5. Buches Mose, auf welches es häufig Bezug nimmt. Es bildet eine solche Einheit mit den fünf Büchern Mose, dass die ersten sechs Bücher der Bibel der Hexateuch (=das sechsteilige Buch) genannt worden sind.

Einordnung

In der Bibelbibliothek des AT ist Josua das erste der 12 Geschichtsbücher. Die hebräische Bibel zählt Josua zu den Propheten (vordere oder frühere Propheten). Zu dieser Gruppe zählen auch Richter, Samuel und Könige.

Wieso können Geschichtsbücher prophetisch sein? Welchen Hintergrund hat die jüdische Einteilung?

1. Der Einfluss der Propheten: Die biblische Geschichtsschreibung beschränkt sich auf die wichtigsten Ereignisse. Die Auswahl des Wichtigen geschieht nach bestimmten Kriterien, die der Verfasser festlegt. Die Propheten haben die Geschichte des Volkes maßgebend begleitet und beeinflusst und dabei schriftliche Aufzeichnung angefertigt, die in der Bibel nicht enthalten sind. Beispiel: „Die Geschichte aber des Königs David, die frühere und die spätere, siehe, die steht geschrieben in der Geschichte Samuels, des Sehers, und in der Geschichte des Propheten Nathan und in der Geschichte Gads, des Sehers.“ (1 Chr. 29,29)
Der Gang der Geschichte ist fortwährend vom Wort der Propheten begleitet, das sich wiederum in der Geschichte verwirklicht. Die Propheten waren mit der Fähigkeit ausgerüstet, die Geschichte aus der Perspektive Gottes zu beurteilen und die entscheidenden Ereignisse für die Überlieferung zu sehen. Die Geschichtsbücher umfassen die Zeit vom Betreten des Landes (Josua) bis zum Verlassen des Landes (2. Könige)
2. Der Sinn der Geschichtsschreibung: Prophetie beschränkt sich nicht auf die Offenbarung zukünftiger Ereignisse, sondern beinhaltet auch die Deutung der Gegenwart aus der Sicht Gottes. Insofern ist die Geschichtsschreibung der Bibel prophetisch, da sie die Geschehnisse auf Gott zurückführt und von Gott her erklärt. Gott ist der Herr der Geschichte. Er hat alle Fäden in der Hand und hat sich das letzte Wort vorbehalten. So ist im Volk Israel eine besondere Geschichtsschreibung entstanden. Sie offenbart und überliefert die großen Zusammenhänge und gewährt tiefe Einblicke in Ursache und Wirkung göttlichen Handelns und menschlichen Versagens.

Verfasser und Abfassungszeit

Der Name des Verfassers wird nicht ausdrücklich genannt. Der Talmud (Wichtigste Sammlung jüdischer Überlieferungen) gibt Josua als Verfasser an. Nur die letzten Verse seien durch Pinehas, den Sohn des Hohepriesters Eleasar hinzugefügt worden.

Obwohl Josua nicht ausdrücklich als Verfasser bezeichnet wird, gibt es viele Argumente die darauf hinweisen:

1. Josua hat mindestens Teile des Buches selbst geschrieben (24,26): Kap. 24 oder das ganze Buch (vgl. 8,32).
2. Der Verfasser muss ein Augenzeuge gewesen sein (5,1.6).
3. Der Stil sowie die lebhaftete Schilderung der Ereignisse widersprechen einer nachträglichen Zusammenstellung der Berichte durch einen Unbeteiligten.
4. Die genaue Beschreibung der Details und der einheitliche Aufbau des Buches deuten auf die Handschrift eines Autors.
5. Das Buch gibt Hinweise auf eine frühe Abfassungszeit:
 - a. Nach Kap 15,63 wohnten zur Abfassungszeit noch die Jebusiter in Jerusalem, die erst durch David vertrieben wurden (2 Sam. 5,6-9).
 - b. Rahab muss zur Abfassungszeit noch gelebt haben (Kap 6,25: "...bis zum heutigen Tag").
6. Wenige Teile des Buches können aus den gleichen Gründen wie bei 5. Mose nicht von Josua stammen:
 - a. Der Bericht seines Todes (24,29-30)
 - b. Die Eroberungen nach dem Tod Josuas: die Eroberung Hebrons durch Kaleb (15,13-15 vgl. Ri. 1,10) und Otniels Einnahme von Debir (15,15-19 vgl. Ri. 1,11-15)
Diese Teile stammen vermutlich von dem Hohepriester Eleasar und nach dessen Tod von seinem Sohn Pinehas.

Es gibt keinen Grund, einen anderen Verfasser als Josua anzunehmen. Die Eroberung Kanaans war ca. 1.400 v. Chr. abgeschlossen und wir dürfen annehmen, dass das Buch kurz danach geschrieben wurde.

Zu Josua: Josua wurde in der ägyptischen Sklaverei geboren. Ausgebildet durch Mose und von Gott erwählt, nahm er die Schlüsselposition bei der Führung Israels ins Land Kanaan ein. Wesentliche Merkmale seines Lebens sind: 1.) Dienst (2 Mo. 17,10; 24,13; 33,11; 4 Mo. 11,28); 2.) Kampf (2 Mo. 17,9-13); 3.) Auskundschaften (4 Mo. 13,14); 4. Moses Flehen (4 Mo. 27,15-17); 5.) Gottes Souveränität (4 Mo. 27,18ff.); 6.) die Gegenwart des Geistes Gottes (4 Mo. 27,18; 5 Mo. 34,9); 7.) Absonderung durch Mose (4 Mo. 27,18-23; 5 Mo. 31,7,8.13-15) und 8.) selbstlose und vollständige Nachfolge des Herrn (4 Mo. 32,12).

Zeitabschnitt

Das Buch beginnt mit dem Tod Moses (Jos. 1,1) und endet mit dem Tod Josuas (Jos. 24,29). Das entspricht etwa einem Zeitraum von 25-30 Jahren, der sich folgendermaßen berechnen lässt:

1. Kaleb war 40 Jahre alt, als Mose ihn und Josua als Kundschafter aussandte (14,7-10). Danach zog er noch etwa 40 Jahre mit dem Volk Israel durch die Wüste (5,6), so dass er vor der Landeinnahme ca. 80 Jahre alt war.
2. Wir nehmen an, dass Josua etwa so alt war wie Kaleb. Wenn er also vor dem Einzug nach Kanaan 80 Jahre alt war und mit 110 Jahren starb (24,29), umfasst das Buch einen Zeitraum von ca. 25-30 Jahren.
3. Im Jahr 1887 fand man Tontafeln mit den sog. „Amarna-Briefen“, die aus der Zeit zwischen 1.400 - 1.370 v. Chr. stammten. Sie wurden von kanaanitischen Fürsten verfasst und enthalten Berichte von wilden Eroberern und dringende Bitten an den

ägyptischen König, Truppen nach Kanaan zu senden, um die Eindringlinge zurückzuschlagen. Diese Eindringlinge wurden als „Habiru“ bezeichnet, womit mit aller Wahrscheinlichkeit die Hebräer gemeint sind. Die Eroberung Kanaans war ca. 1.400 v. Chr. abgeschlossen.

Hintergrund

Als Mose vor seinem Tod den Führungsstab an Josua übergab (5Mo 34), stand Israel ca. 1405 v. Chr. am Ende seiner 40-jährigen Wüstenwanderung. Josua war etwa 90 Jahre alt, als er der Führer Israels wurde. Bevor er im Alter von 110 Jahren starb (24,29), hatte er mit Israel die meisten Kanaaniter aus dem Land vertrieben und es unter den 12 Stämmen aufgeteilt. In den Ebenen Moabs, östlich des Jordan und des von Gott verheißenen Landes (1 Mo. 12,7; 15,18-21), erwarteten die Israeliten Gottes Führung, um das Land zu erobern. Zwar wollten zweieinhalb Stämme sich in Transjordanien niederlassen, doch beteiligten sie sich mit 40.000 Kriegern an der Landnahme. Westlich des Jordans begegneten ihnen Völker, die so in Gräueltaten versunken waren, dass Gott das Land sozusagen veranlasse seine Einwohner auszuspähen (3 Mo. 18,24.25). Er würde Israel das Land durch Eroberung geben, um in erster Linie seinen Bund zu erfüllen, den er Abraham und seinen Nachkommen zugesichert hatte, aber ebenso um Gericht über die sündige Bevölkerung Kanaans auszuüben (vgl. 1 Mo. 15,16). Verschiedene Teile des Landes waren schon vor Abrahams Zeit im Besitz mehrerer Völker (1 Mo. 10,15-19; 12,6; 13,7). Bis zur Zeit Josuas sind die Einwohner durch die Verehrung verschiedener Gottheiten in ihrer Unmoral beständig fortgeschritten.

Thema

Der Sieg des Glaubens: Kampf und Einnahme der von Gott verheißenen Besitztümer

Zweck

1. Der Zweck des Buches ist die Aufzeichnung der Ereignisse bei der Landeinnahme und der Aufteilung Kanaans unter den Stämmen. Die Geschichte beweist die Treue des Bundesgottes. Das Jahrhunderte Jahre den Vätern zuvor verheißene Erbe sollte nun der Nation Israel zuteilwerden (Jos. 1,2-6).
2. Zweitens weist dieses Buch auf die ungeahnten Möglichkeiten dessen hin, der im Glauben dem Herrn gehorsam ist, anstatt sich auf eigene Kraft zu verlassen. Im Zentrum steht somit der Sieg des Glaubens.

Schlüsselverse

Jos. 1,3.6-9; 11,23; 21,43-45; 24,14-15.24-25

Schlüsselworte

Eroberung, Besitz, Ruhe

Aufbau

Das Buch Josua besteht aus zwei Hauptteilen: Im ersten Teil (Kap. 1-12) wird die Eroberung des Landes beschrieben, im zweiten Teil (Kap. 13-21) die Verteilung des Landes. Den Schluss (Kap. 22-24) bildet ein leidenschaftlicher Appell Josuas an das Volk, dem Herrn zu dienen und ihm zu gehorchen.

Themen und Besonderheiten

1. Die Erfüllung der Landverheißung an Abraham: Die Landnahme durch Josua erfüllte die zweite Verheißung des Abrahambundes, die Landverheißung. Nachdem die „Samensverheißung“ 25 Jahre auf ihre Erfüllung warten musste, dauerte es bei der Landverheißung fast 700 Jahre. Die Reichsverheißung würde noch 400 Jahre in Anspruch nehmen (bis zum Auftreten eines Königs), die

Segensverheißung für alle Völker 1400 Jahre. Und doch: in den letzten Worten des Herrn an Mose betonte er die Gewissheit einer buchstäblichen Erfüllung der Landverheißungen an die Stämme Jakobs (5 Mo. 34,4).

2. Die Überquerung des Jordan (4): Warum ein zweiter wunderbarer Durchzug? In etwa handelt es sich um eine „Wiederholung“ des Zuges durch das Rote Meer für die neue Generation, die den Berichten der Eltern Glauben schenken sollte. Weitere Zielsetzungen wären:
 - a. Bestätigung der gottgewollten Führerschaft Josuas (3,7);
 - b. Ein Zeichen vom Herrn, dass er allein es war, der die Kanaaniter vertrieb und ich Land den Israeliten gab (3,10);
 - c. Bekräftigung der Macht der Bundeslade mit dem Gesetz Moses, bei deren Eintritt in dem Jordan das Wasser zurückwich.
3. Die Schonung der Hure Rahab (2,12-21; 6,22-25): Diese Kanaaniterin, die noch dazu eine Hure und eine Lügnerin war, wird im NT als Glaubensheldin gerühmt (Hebr. 11,31; Jak. 2,25). Hat Gott ihr Tun gutgeheißen? Ganz bestimmt nicht ihre Hurerei, sehr wohl aber ihren tätigen Glauben und ihren, wenn auch lückenhaften Gehorsam dem Gott Israels gegenüber. Sie kannte keine hohen sittlichen Normen, sondern klammerte sich an den Gott, von dessen Tun sie gehört hatte. Ihre Hurerei rührte wohl vom lasterhaften Zustand der Stadt her. Ihre Errettung war vollständig, ja, sie wurde zur Stammutter Davids und des Messias.
4. Josua begegnet seinem „Obersten“ (5,14): Wie Mose am brennenden Dornbusch (2 Mo. 3,5), hat auch Josua vor seinem ersten großen Auftrag eine Begegnung mit dem Herrn. Dabei erfährt er: Der Herr ist der Oberste des Heeres. Die Strategie und Logistik kommt für jede Schlacht vom Herrn selbst. So zeichnet der „Oberste“ vor Josua seinen Plan zur Einnahme von Jericho vor, ein scheinbar lächerliches Manöver. Menschlich gesehen war es absichtlich unlogisch und doch brachte es einen eindeuti-

gen Gehorsamssieg. Dieses Prinzip mussten alle späteren Volksführer beherzigen: Ein gottgerechter Strategie erhält seinen Marschbefehl vom Herrn.

5. Die Sünde Achans (7): Was war so schrecklich an dieser Sünde, um die Vernichtung einer ganzen Familie mit ihrem Besitz zu rechtfertigen? Hatte Mose dem Volk nicht den Reichtum Kanaans als Beute versprochen (5 Mo. 20,14)? Achans Diebstahl war in zweierlei Weise verwerflich. Er verstieß gegen ein direktes Gebot, und er beraubte den Herrn (6,17-19). Jericho war der Erstling der Ernte Kanaans, die erste eroberte Stadt, darum war es „mit dem Bann belegt (3 Mo. 27,29), für den Herrn beiseite gestellt. Bei späteren Feldzügen wurde das Plündern ausdrücklich erlaubt (8,2). Dieses Gericht war für das Volk Israel eine bedeutende Lehre zu Beginn seines Lebens in Kanaan. Denn für immer sollte klar sein: Das Land gehört dem Herrn, der auf die Erstlinge jeder Ernte Anspruch erhebt. Weil sie den Herrn betrogen, wurden die Israeliten auch verschleppt, wie aus 2 Chr. 36,21) hervorgeht.
6. Josuas Vernichtungskrieg: Nur schwer lässt sich der unbedingte Tötungsauftrag mit dem Heilsplan Gottes vereinbaren. Oft wird daraus geschlossen, der alttestamentliche Gott wäre ein primitiver und blutgieriger Tyrann im Gegensatz zum Gott des NT, dessen Wesen Gnade und Erbarmen ist. Dabei übersieht man wie lange Gott Geduld mit den äußerst verderbten Kanaanitern hatte. Gott wartete 400 Jahre auf ihre Buße (vgl. 1 Mo. 15,13-16). Erst als das Vollmaß der Sünde erreicht war übte er ein gerechtes Gericht durch die Nation Israel aus, die nun das verheißene Erbe antreten sollten.
7. Gesetzeslesung zu Sichem (8,30-35): Nach der Eroberung von Ai führte Josua die zwölf Stämme ins 30 km nördlich gelegene Sichem, um das Gesetz zu verlesen. Sechs Stämme standen auf dem Berg Garizim und sechs auf dem Berg Ebal, um durch ihr

„Amen“ Segen und Flucht zu bestätigen. Seltsamerweise waren die sechs Stämme, welche die Flüche wiederholten die Stämme Ruben und Sebulon, des ersten und letzten Sohnes Leas, und die Stämme Gad, Asser, Dan und Naphtali, die Söhne der Mägde Leas und Rahels.

Diese Versammlung zu Sichem war aus mehreren Gründen bedeutsam. In Sichem hatte Abraham erstmals den Bund erhalten (1 Mo. 12,6-7). Hierher war Jakob aus Haran zurückgekehrt und hatte ein Grundstück erworben, das später Joseph gegeben wurde (Joh. 4,5). Die Wallfahrt Josuas und Israels nach Sichem war als Erinnerung an die Verheißung Gottes an Abraham und an das Gesetz Moses gedacht.

8. „Da stand die Sonne still“ (10,13): Zwei übernatürliche Eingriffe kamen Josua gegen die Amoriter zu Hilfe:
 - a. Der Herr warf große Steine auf sie, die mehr Männer töteten als das Schwert.
 - b. Der Herr verlängerte den Tag, damit die Krieger Josuas den Feinden den Fluchtweg abschneiden konnten. Aufgrund der naturwissenschaftlichen Unmöglichkeit dieses Wunders sehen es viele als eine poetische Ausdrucksform an. Doch ist diese Auslegung aus dem Text nicht zu rechtfertigen, wird doch die Einzigartigkeit der Ereignisse besonders hervorgehoben (10,14). Wer den Gott Israels als den Schöpfer der Welt anerkennt, stößt an dieser Stelle höchstens auf exegetische, nicht aber auf wissenschaftliche Probleme, und nach der Beschreibung Josuas liegt zweifelsfrei ein göttliches Wunder vor.

9. Aufteilung des Landes unter die zwölf Stämme (13-21): Überraschend ist die ungleiche Größe der Landanteile. Warum die riesigen Gebiete für Juda, Ephraim und Manasse, während die übrigen Erbteile relativ klein sind? Die Entscheidung wurde durch das Los gefällt und somit direkt vom Willen Gottes abhängig ge-

macht (Jos. 18,6; Spr. 16,33). Mehrere Dinge sind an der Verlobung auffällig:

- a. Juda erhielt wohl das weite Südland, weil er der Fürstentamm unter den Brüdern war (1 Chr. 5,1). Außerdem kam Kaleb aus diesem Stamm und Mose hatte ihm das Land versprochen, das Kaleb selbst erkundet hatte.
- b. Da das Erstgeburtsrecht auf Joseph übertragen war (1 Chr. 5,1) erhielten seine Söhne Ephraim und Manasse das gesamte Kernland. Auch Josua war ein gehorsamer Kundschafter gewesen, was seinem Stamm Ephraim dieses Vorrecht einräumt. (Aus irgendeinem Grund wohnten die vier Stämme der Söhne Bilhas und Siplas, der Mägde, alle im hohen Norden: Asser, Naphali, Sebulon und später auch Dan.) Ganz im Einklang mit der Vorhersage Jakobs wurden Simeon und Levi in Israel zerstreut (1 Mo. 49,7). Simeon hatte seinen Platz in Juda und Levi wurde in ganz Israel zerstreut.

10. „Erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt“ (24,15): Diese klassische Aufforderung sprach Josua in Sichem aus, wohin er die Stämme gegen Ende seines Lebens versammelt hatte. Im Bewusstsein ihrer Neigung zum Götzendienst warnte er sie davor, dem Herrn nur mit den Lippen zu dienen. Sein Mahnruf zu Heiligung und Enthaltbarkeit stieß auf positives Echo und verlieht diesem Buch des Glaubens und Sieges eine ermutigende Schlussnote.

11. Christus in Josua: Zwar finden wir in Josua keine Vorhersage auf Christus, jedoch mehrere Typen. Rahabs „rote Schnur im Fenster“ (2,18.21) wird oft als Bild des Erlösungswerkes Christi ausgelegt. Wie das Blut an den Türpfosten in Ägypten den Würgeengel vorübergehen ließ, diente die rote Schnur an der Mauer Jerichos zur Erkennung der Gläubigen im Haus Rahabs. Der „Oberste des Heeres“ ist zweifellos eine Christophanie (Jos. 5,14). Der wichtigste Typus auf Christus in diesem Buch ist natür-

lich Josua selbst, trägt er doch denselben Namen „Jesus“ („Rettung“ des Herrn). Seine Aufgabe war es, das Volk zur Ruhe zu bringen (Hebr. 4,6-10). In Epheser 6 stellt Paulus das Christsein einem Kampf gleich, der mit der vollen Waffenrüstung Gottes gewonnen werden kann. – Im Zug durch das Schilfmeer kann der Tod Christi für die Glaubenden, im Durchzug durch den Jordan ihr Tod mit Christus gesehen werden; oder: Befreit aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in die Himmelswelt.

Sonstiges

Bildlich haben wir hier den Kampf um die geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern vor Augen, die wir durch die Kraft des Heiligen Geistes zu Eigen machen. Die Segnungen selbst finden wir in 5 Mo. 1-11 vorgestellt (besonders in Kap. 6-11).

Nach dem Epheserbrief: Geistliche Segnungen in den Himmelsörtern Vgl. Eph. 1; Geistliche Feinde Vgl. Eph. 6,10; Waffenrüstung Vgl. Eph. 6,10-20)

Eine sehr bemerkenswerte Tatsache ist die Einführung einer neuen Art von Belehrung. Bis zu dieser Zeit hatte Gott durch den Dienst der Engel, durch Träume und Gesichte gesprochen. Jetzt ist das Buch des Gesetzes, von Mose geschrieben, vorhanden. Das Volk wird vermahnt, auf Gottes Stimme zu hören, die sich in und durch dieses Buch äußert (1,8). Das ist auch heute noch so, nur ist das Buch, das wir heute haben, viel grösser als das, welches Josua besaß.

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. Die Einnahme des Landes Kanaan (1,1-12,24)**
 - A. Der Einzug in das Land (1,15-5,12)
 - B. Die Eroberung des Landes (5,13-12,24)
- II. Die Verteilung des Landes unter die zwölf Stämme (13,1-21,45)**
 - A. Der göttliche Befehl das Land an die neuneinhalb Stämme aufzuteilen (13,1-7)
 - B. Das Erbe der zweieinhalb Stämme im Ostjordanland (13,8-33)
 - C. Das Erbe der neuneinhalb Stämme im Westjordanland (14,1-19,51)
 - D. Die Bestimmung von Sonderstädten (20,1-21,45)
 - E. Zusammenfassung der Eroberung und der Aufteilung des Landes: Gottes Verheißungen in allem erfüllt (21,43-45)
- III. Schluss: Josuas letzte Taten und Tod (22,1-24,33)**
 - A. Entlassung der Stämme des Ostjordanlandes (22,1-34)
 - B. Josuas Lebensende (23,1-24,33)

Detaillierte Gliederung

- I. Die Einnahme des Landes Kanaan (1,1-12,24)**
 - A. Der Einzug in das Land (1,1-5,12)**
 - 1. Die Vorbereitungen für den Einzug in das Land (1,1-2,24)
 - a. Die Bevollmächtigung Josuas (1,1-18)
 - (1) Der Herr beauftragt und ermutigt Josua als Führer des Volkes (1,1-9)
 - (2) Josua trifft Vorbereitungen für den Einzug in Kanaan (1,10-18)
 - (a) Die Vorsteher sollen das Volk für dem Aufbruch vorbereiten (1,10-11)

- (b) Die zweieinhalb Stämme sollen mitkämpfen (1,12-18)
 - 1) Befehl an die zweieinhalb Stämme: Hilfe der Brüder im Kampf (1,12-15)
 - 2) Der Gehorsam der zweieinhalb Stämme (1,16-18)
 - b. Die Auskundschaftung Jerichos (2,1-24)
 - (1) Die zwei Kundschafter im Haus Rahabs (2,1-7)
 - (2) Die Vereinbarung mit der Hure Rahab (2,8-21)
 - (a) Die Verständigkeit der Hure Rahab: Die Furcht der Kanaaniter (2,8-11)
 - (b) Das Versprechen der Kundschafter an Rahab: Die rote Schnur im Fenster (2,9-21)
 - (3) Die Rückkehr der Kundschafter zu Josua (2,22-24)
- 2. Der Einzug in das Land (3,1-5,12)
 - a. Die Überquerung des Jordan (3,1-5,2)
 - (1) Israel geht trockenem Fußes über den Jordan (3,1-17)
 - (a) Vorbereitungen für die Überquerung (3,1-13)
 - (b) Der Zug durch den Jordan (3,14-17)
 - (2) Zwei Denkmäler zum ewigen Gedenken (4,1-24)
 - (a) Die Aufrichtung von zwölf Gedenksteinen am anderen Ufer und im Jordan (4,1-9)

- (b) Die Priester im trockenen Flussbett und die Rückkehr des Wassers (4,10-18)
- (c) Die Bedeutung der Gedenksteine: „Israel ging auf trockenen Boden durch diesen Jordan“ (4,19-24)
- (3) Die Verzagttheit der feindlichen Könige aufgrund Israels Jordandurchzugs (5,1)
- b. Die Heiligung der Israeliten (5,2-12)
 - (1) Die Erneuerung der Beschneidung in Gilgal (5,3-9)
 - (2) Die Feier des Passahfestes (5,10)
 - (3) Das Manna hört auf: Die Aneignung der Früchte des Landes (5,11-12)

B. Die Eroberung des Landes (5,13-12,24)

- 1. Einführung: Josua und der Fürst über das Heer des Herrn (5,13-15)
- 2. Die Eroberung Jerichos (6,1-27)
 - a. Die Strategie zur Eroberung Jerichos (6,1-7)
 - (1) Anweisungen an Josua: Der siebentägige Umzug (6,1-5)
 - (2) Weitergabe der Anweisungen an die Priester und dem Volk (6,6-7)
 - b. Der Ablauf der Eroberung Jerichos (6,8-21)
 - (1) Sechstägiger Umzug um Jericho (6,8-14)
 - (2) Der siebte Tag: Der Fall der Mauer und die Bannvollstreckung (6,15-21)
 - c. Die Folgen der Eroberung Jerichos (6,22-27)
 - (1) Die Rettung Rahabs und die Verbrennung der Stadt (6,22-25)
 - (2) Die Verfluchung Jerichos (6,26)
 - (3) Die Ausbreitung von Josuas Ruf (6,27)

3. Die Niederlage gegen Ai und ihre anschließende Einnahme (7,1-8,29)
 - a. Die Niederlage bei Ai (7,1-26)
 - (1) Ungehorsam: Achan nimmt von dem Gebannten (7,1)
 - (2) Niederlage: Israel wird von Ai geschlagen (7,2-5)
 - (3) Josuas Bestürzung und die Offenbarung der Sünde (7,6-15)
 - (a) Bestürzung: Josuas entsetztes Gebet (7,6-9)
 - (b) Wegweisungen: Der Herr offenbart die Schuld Israels (7,10-15)
 - (4) Achan wird als Schuldiger offenbart und gerichtet (7,16-26)
 - (a) Aufdeckung: Achan wird als Schuldiger enttarnt (7,16-21)
 - (b) Gericht: Die Hinrichtung von Achan (7,22-26)
 - b. Die Einnahme von Ai (8,1-29)
 - (1) Die Vorbereitung der Schlacht (8,1-8)
 - (a) Josuas Ermutigung und Anweisungen für den Krieg (8,1-2)
 - (b) Die Kriegsstrategie für das Kriegsvolk (8,3-8)
 - (2) Der Ablauf der Schlacht: Hinterhalt und völlige Vernichtung Ais (8,9-29)
4. Die Erinnerung an das Gesetz Moses (8,30-35)

vgl. 5 Mo. 11,29; 27,1-26

 - a. Der Altar auf dem Berg Ebal (8,30-31)
 - b. Die Abschrift des Gesetzes Moses (8,32)
 - c. Die Verlesung des Gesetzes: Segen und Fluch (8,33-35)

5. Das Bündnis mit den Gibeonitern (9,1-27)
 - a. Das Bündnis zum Kampf gegen Israel (9,1-2)
 - b. Der Betrug der Gibeoniter (9,3-15)
 - (1) Die List der Gibeoniter (9,3-13)
 - (2) Das falsche Bündnis mit den Gibeonitern (9,14-15)
 - c. Die Aufdeckung der List (9,16-17)
 - d. Die Lösung der Schwierigkeit: Die Gibeoniter werden zu Knechten gemacht (9,18-27)
6. Die Verteidigung der Gibeoniter: Der siegreiche Feldzug im Süden Kanaans (10,1-43)
 - a. Die Ursache des Kampfes: Eine feindliche Koalition belagert Gibeon (10,1-5)
 - b. Der Verlauf des siegreichen Schlacht (10,6-27)
 - (1) Die Gibeoniter bitten Josua um Hilfe (10,6)
 - (2) Josuas Sieg bei Gibeon: Das wunderbare Eingreifen Gottes (10,7-15)
 - (3) Die Hinrichtung der in der Höhle gefangenen fünf Könige (10,16-27)
 - c. Die Eroberung der südlichen Landeshälfte (10,28-43)
7. Die Eroberung des nördlichen Teil des Landes (11,1-15)
 - a. Das feindliche Bündnis gegen Israel (11,1-5)
 - b. Die Schlacht (11,6-15)
 - (1) Die völlige Niederschlagung der Feinde (11,6-9)
 - (2) Israel erobert die Städte der besiegten Könige (11,10-15)
8. Zusammenfassung: Die Aufzählung der Siege (11,16-12,24)
 - a. Die eroberten Gebiete (11,16-23)

- b. Die besiegten Könige (12,1-24)
 - (1) Die besiegten Könige östlich des Jordans (12,1-6)
 - (2) Die besiegten Könige westlich des Jordans (12,7-24)

In diesem Abschnitt werden zuerst 16 Könige Südkanaans (V.9-16) und dann 15 Könige Nordkanaans (V.17-24) aufgezählt.

II. Die Verteilung des Landes unter die zwölf Stämme (13,1-21,45)

A. **Der göttliche Befehl das Land an die neuneinhalb Stämme aufzuteilen (13,1-7)**

B. **Das Erbe der zweieinhalb Stämme im Ostjordanland (13,8-33)**

1. Einleitung: Die zweieinhalb Stämme östlich des Jordans (13,8-14)
2. Das Erbteil des Stammes Ruben (13,15-23)
3. Das Erbteil des Stammes Gad (13,24-28)
4. Das Erbteil des halben Stammes Manasse (13,29-31)
5. Zusammenfassung (13,32-33)

C. **Das Erbe der neuneinhalb Stämme im Westjordanland (14,1-19,51)**

1. Einleitung: Die Verteilung des Landes westlich des Jordans (14,1-5)
2. Das Erbteil Kaleb (14,6-15)
 - a. Moses Schwur an Kaleb in Kadesch-Barnea (14,6-9)
 - b. Kaleb empfängt Hebron als Erbteil (14,10-15)
3. Das Erbteil des Stammes Juda (15,1-63)
 - a. Das Gebiet Judas (15,1-20)
 - (1) Die Grenzen Judas (15,1-12)

- (2) Kaleb und Otniel nehmen das Erbteil in Besitz (15,13-20)
- b. Judas Städte (15,21-63)
 - (1) Im Südland (15,21-32)
 - (2) In der Niederung (15,33-47)
 - (3) Im Bergland (15,48-60)
 - (4) In der Wüste (15,61-62)
 - (5) Ausnahme: Die Jebusiter (15,63)
- 4. Das Erbteil der Stämme Josephs (16,1-17,18)
 - a. Die Grenzen der Stämme Josephs (16,1-4)
 - b. Das Erbteil des Stammes Ephraim (16,5-10)
 - (1) Die Grenzen Ephraims (16,5-9)
 - (2) Ausnahme: Die Kanaaniter in Geser (16,10)
 - c. Das Erbteil des Stammes Manasse (17,1-13)
 - (1) Die Namen, die ein Erbteil empfangen (17,1-6)
 - (2) Das Gebiet Manasses (17,7-13)
 - (a) Die Grenzen Manasses (17,7-11)
 - (b) Ausnahme: Die Städte in Issaschar und Asser (17,12-13)
 - d. Die Beschwerde der Söhne Josephs: Ermutigung zusätzliches Gebiet einzunehmen (17,14-18)
- 5. Das Erbteil der übrigen Stämme (18,1-19,51)
 - a. Einleitung: Die Aufteilung des restlichen Landes (18,1-10)
 - b. Das Erbteil des Stammes Benjamin (18,11-28)
 - (1) Die Grenzen Benjamins (18,11-20)
 - (2) Die Städte Benjamins (18,21-28)
 - c. Das Erbteil des Stammes Simeon (19,1-9)
 - d. Das Erbteil des Stammes Sebulon (19,10-16)
 - e. Das Erbteil des Stammes Issachar (19,17-23)

- f. Das Erbteil des Stammes Asser (19,24-31)
- g. Das Erbteil des Stammes Naphtali (19,32-39)
- h. Das Erbteil des Stammes Dan (19,40-48)
 - (1) Die Städte Dans (19,40-46)
 - (2) Gebietserweiterung: Eroberung von Leschem (19,47-48)
- 6. Das Erbteil Josuas (19,49-50)
- 7. Zusammenfassung: Die Vollendung der Verteilung des Landes (19,51)
- D. Die Bestimmung von Sonderstädten (20,1-21,42)**
 - 1. Die sechs Zufluchtsstädte (20,1-9)
 - a. Aufforderung Zufluchtsstädte zu bestimmen (20,1-6)
 - b. Absonderung von sechs Zufluchtsstädten (20,7-9)
 - 2. Die 48 Städte der Leviten (21,1-42)
 - a. Zuteilung von Städten und zugehörigen Weideplätzen für die Leviten (21,1-8)
 - b. Die Städte der Leviten (21,9-40)
 - (1) Die Kahatiter: In Juda, Simeon und Benjamin (21,9-19)
 - (2) Die übrigen Kahatiter: In Ephraim, Dan und Halb-Manasse (21,20-26)
 - (3) Die Gersoniter: In Halb-Manasse, Issaschar, Asser und Naphtali (21,27-33)
 - (4) Die Merariter: Sebulon, Ruben und Gad (21,34-40)
 - c. Zusammenfassung (21,41-42)
- E. Zusammenfassung der Eroberung und der Aufteilung des Landes: Gottes Verheißungen in allem erfüllt (21,43-45)**

III. Schluss: Josuas letzte Taten und Tod (22,1-24,33)

Die besondere Betonung in den letzten drei Kapiteln liegt auf die Treue zu dem Herrn. Zweimal werden Steine als Zeugen aufgerichtet (22,34; 24,27).

A. Entlassung der Stämme des Ostjordanlandes (22,1-34)

1. Josua entlässt die zweieinhalb Stämme: Ermahnung das Gesetz zu halten (22,1-8)
2. Der Streit wegen dem Altar am Jordan (22,9-34)
 - a. Der Grund: Die zweieinhalb Stämme bauen einen Altar am Jordan (22,9-10)
 - b. Die Kriegsdrohung der Söhne Israels: Wollt ihr euch gegen den Herrn auflehnen? (22,11-20)
 - c. Die Verteidigung der zweieinhalb Stämme: Dies ist ein Zeugenaltar (22,21-29)
 - d. Die Versöhnung der Stämme: Der Herr in der Mittel Israels (22,30-34)

B. Josuas Lebensende (23,1-24,33)

1. Josuas letzte Ermahnungen an die Oberhäupter des Volkes: Erinnerung an Gottes großen Taten und Warnung vor Bundesbruch (23,1-16)
 - a. Die erste Runde (23,1-8)
 - b. Die zweite Runde (23,9-13)
 - c. Die dritte Runde (23,14-16)
2. Josuas letzte Ermahnung an das Volk (24,1-18)
 - a. Rückbesinnung auf ihre Segnungen: Erwählung und Landeroberung (24,1-13)
 - b. Aufzählung der Pflichten: Der Herr oder die Götter? (24,14-24)
 - (1) Die Herausforderung: Erwählt euch heute wem ihr dienen wollt (24,14-15)
 - (2) Die Zustimmung des Volkes (24,16-24)
 - c. Die Bundesschließung und der Zeugenstein (24,25-28)

3. Nachwort (24,29-33)
 - a. Josuas Tod (24,29-31)
 - b. Josephs Gebeine (24,32)
 - c. Eleasars Tod (24,33)